



↑ Blick in die Sonderausstellung

Als Justizminister der provisorischen badischen Landesregierung von 1918, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag der Republik Baden (1919–1928) und später als Reichstagsabgeordneter (1928–1933) war der Rechtsanwalt **Ludwig Marum** ein wichtiger Wegbereiter der parlamentarischen Demokratie in Deutschland.

Seine Zugehörigkeit zur SPD, aber auch seine jüdischen Wurzeln führten unmittelbar nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten zu seiner Verhaftung und zur Deportation in das KZ Kislau. Dort wurde er 1934 ermordet. Sein Beharren auf demokratische Werte, auch im Angesicht der KZ-Haft, machen Ludwig Marum zu einem Symbol des Kampfes für Freiheit und Rechtsstaatlichkeit in der Weimarer Republik.

Im Rahmen der Sonderausstellung „**Ein Leben für Recht und Republik. Ludwig Marum (1882–1934)**“ beleuchtet ein vielseitiges Begleitprogramm einzelne Aspekte des Lebens Marums, die Alltagsrealität der Weimarer Republik sowie die Bedeutung dieses Geschichtsabschnitts für die Gegenwart.

Revolutionsmuseum Rastatt
Bundesarchiv-Erinnerungsstätte für die
Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte
Herrenstraße 18 (Schloss) | 76437 Rastatt Ort

Eintritt frei

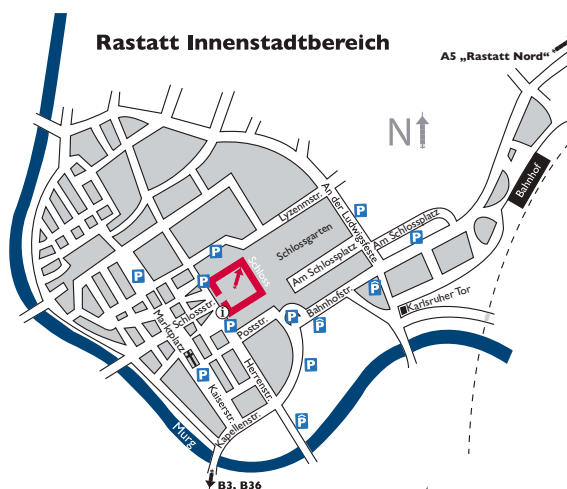
Führungen: 1. OG (nicht barrierefrei)
Schlosskino: EG (barrierefrei)
Podiumsdiskussion: Ahnensaal des Schlosses, OG (barrierearm)

Kontakt:

Telefon: 030 18 665–1133
erinnerung@bundesarchiv.de
bundesarchiv.de/revolutionsmuseum

Anfahrt:

ÖPNV: von Bahnhof Rastatt mit Buslinie 232/235
bis Haltestelle „Schloss“
Auto: A5 Ausfahrt Rastatt, B3/B36 stadteinwärts
bis Herrenstraße/Schloss



Bildnachweis:
Cover: Ludwig Marum, LABW GLA Karlsruhe 231 Nr. 2937
(825). Außen rechts: Bundesarchiv/Schmidt.
Innen links: BArch, FilmSg 1 Bild-241-01.
Innen rechts: BArch, FilmSg 1 Bild-8143-03.
Gestaltung: Atelier Hauer + Dörfler



Das
Bundesarchiv



Programm zur Sonderausstellung
Februar–April 2026

Ein Leben für Recht und Republik

Ludwig Marum (1882–1934)

Bundesarchiv | Revolutionsmuseum Rastatt



Programm zur Sonderausstellung

Ein abwechslungsreiches Begleitprogramm umrahmt die Sonderausstellung „**Ein Leben für Recht und Republik. Ludwig Marum (1882–1934)**“: Drei Kuratorinnenführungen gewähren neben einer thematischen Übersicht Einblicke in die Konzeption der Ausstellung. Das Schlosskino zeigt in drei DEFA-Spielfilmen das politische Leben der Weimarer Republik – die Zeit, in der Marum wirkte. Eine Podiumsdiskussion stellt die Frage, wie präsent Gewalt gegen Politikerinnen und Politiker in der heutigen Zeit noch immer ist.

*Die Ausstellung ist bis zum 12.04.2026
im Revolutionsmuseum Rastatt zu sehen.*

So | 08.02.

15:00 Uhr | Führung

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

Führung durch die Sonderausstellung mit der Kuratorin **Dr. Monika Pohl**, Vorsitzende des Forums Ludwig Marum e.V., Dauer ca. 60 Min. (nicht barrierefrei)

← Affaire Blum

Mi | 25.02.

18:00 Uhr | Schlosskino

Mord an Rathenau

Spielfilm, DDR 1961, 76 Min., Regie: Max Jaap

Eine rechte Terrorgruppe plant im Jahr 1922 ein Attentat auf Außenminister Walter Rathenau, Politiker der Deutschen Demokratischen Partei. Nur ein Mann, hin- und hergerissen zwischen der Treue zu seinen alten Kameraden und seiner demokratischen Überzeugung, kann den Anschlag verhindern.

Mi | 11.03.

18:00 Uhr | Schlosskino

Die Jagd nach dem Stiefel

Spielfilm, DDR 1958, 98 Min., Regie: Konrad Petzold

Nach einer Straßenschlacht zwischen SA und KPD wird einer der Kommunisten ermordet aufgefunden. Der Sohn des Beschuldigten macht sich mit seinen Freunden daran, den wahren Täter zu überführen.

So | 15.03.

15:00 Uhr | Führung

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

Fr | 20.03.

18:30 Uhr | Podiumsdiskussion

Tatort Politik – Was Gewalt mit Politikerinnen und Politikern macht

Mit **Dr. Farina Rühs** (Projekt: Aggressionen und Gewalt gegen Politiker*innen in Deutschland), **Dr. Christopher Dowe** (Haus der Geschichte Baden-Württemberg) und **Jonas Weber** (MdL) Moderation: **Gregor Papsch** (SWR)

Gewalt an Politikerinnen und Politikern hinterlässt Spuren – sichtbare und unsichtbare. Während jedoch immer noch den Tätern und Täterinnen gefragt wird,

werden die Erfahrungen Betroffener oft übersehen. Die Veranstaltung beleuchtet dieses Dunkelfeld aus historischer, psychologischer und persönlicher Perspektive.

Eine Kooperationsveranstaltung von Bundesarchiv, Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus und Haus der Geschichte Baden-Württemberg mit Unterstützung der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte

Mi | 25.03.

18:00 Uhr | Schlosskino

Affaire Blum

Spielfilm, SBZ 1948, 106 Min., Regie: Erich Engel

Unschuld des Mordes verdächtigt, kämpft ein jüdischer Fabrikant gegen den tief im Justizapparat der Weimarer Republik verankerten Antisemitismus. Eine Nacherzählung des Magdeburger Justizskandals von 1925/26.

So | 12.04.

15:00 Uhr | Führung

Kuratorinnenführung durch die Ausstellung

Hinweis:

Für alle Veranstaltungen bitte Anmeldung unter erinnerung@bundesarchiv.de oder 030 18 665-1133

Die Sonderausstellung wurde von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, dem Landesarchiv Baden-Württemberg und dem Forum Ludwig Marum e. V. konzipiert.



Die Jagd nach dem Stiefel →